FOTO: INGE JACOBSHAGEN

Nach dreieinhalb Jahren ist Schluss. Die Pächter Berndt und Birthe Krinkowski hören

Reepschlägerhaus Wedel

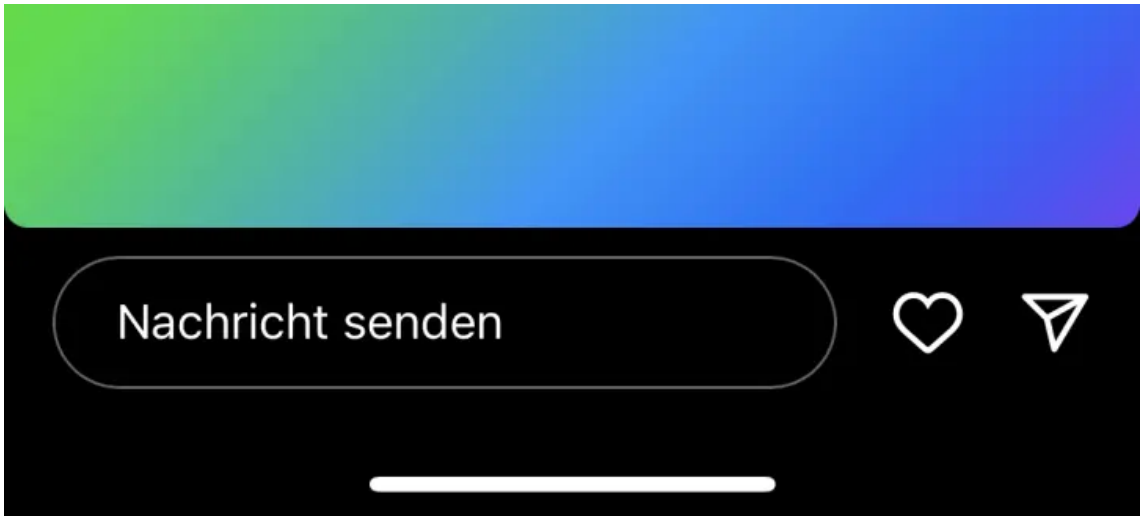
Kein neuer Pachtvertrag: Reepis Teeketel macht dicht

Von **Inge Jacobshagen** | 21.12.2022, 17:30 Uhr

Bereits am 26. Dezember öffnet die beliebte Teestube zum letzten Mal. Das Betreiber-Ehepaar Krinkowski wollte wohl keine Nutzungsgebühr zahlen. Die sieht der Förderverein aber als zwingend notwendig an.

Diese Nachricht ist ein herber Rückschlag für Wedel: Das beliebte Café „Reepis Teeketel“ im urigen Reepschlägerhaus macht zu. „Das Reepis Teeketel schließt bedauerlicherweise und überraschenderweise zum 31. Dezember für immer seine Türen“ leuchtet die Hiobsbotschaft auf Instagram und weiteren Social-Media-Plattformen auf. Kein Frühstück mehr, keine Stullen, kein leckerer Kuchen? Wieso?

10:44
reepisteeketel 19h
aus „Gestalten“ ›
Das Reepis Teeketel schließt bedauerlicherweise und überraschenderweise zum 31.12. für immer seine Türen.



Jetzt abonnieren:
Klima-Newsletter

Was bedeutet die Klimakrise für uns Schleswig-Holsteiner, die wir zwischen den Meeren leben? In unserem wöchentlichen Klima-Newsletter setzen wir die Auswirkungen der globalen Klimakrise in einen lokalen Kontext.

E-Mail

email@joachim-roehrig.de

Jetzt kostenlos abonnieren

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie den Datenschutzhinweisen zu.

Von den Pächtern: Kein Kommentar

„Wir möchten uns zurzeit nicht äußern“, sagen Krinkowskis auf Nachfrage von shz.de und verweisen auf den Förderverein, der für die Stadt die Verpachtung des Teestubenbetriebs übernimmt. Vom Förderverein ist am Mittwoch (21. Dezember) keiner zu erreichen,

aber die Homepage des Reepschlägerhauses gibt erste Aufschlüsse über mögliche Gründe eines Zerwürfnisses.

Der Vertrag ist ausgelaufen

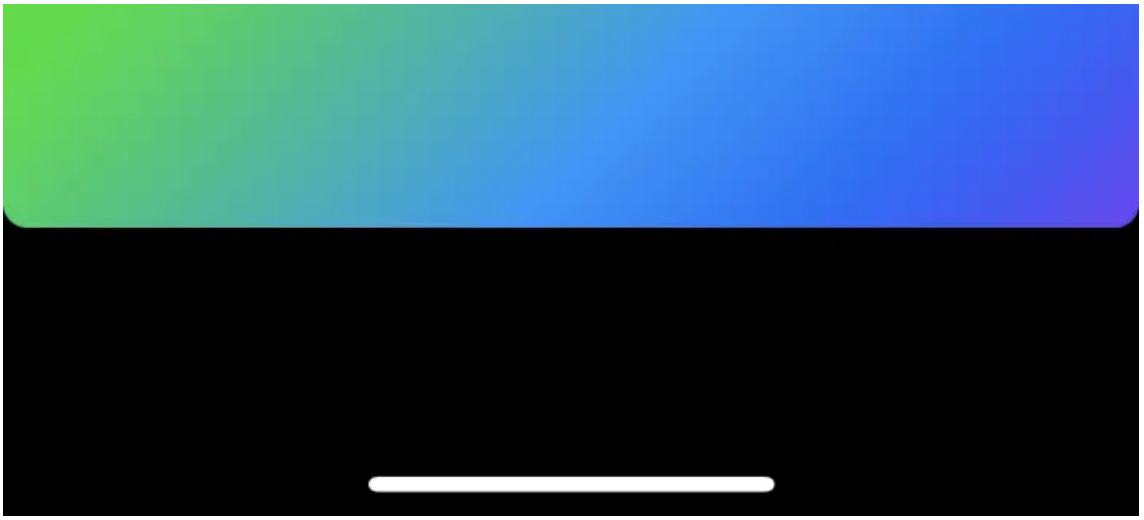
„Wir, der Förderkreis Reepschlägerhaus e.V. haben keinen Vertrag mit Reepis Teeketel GmbH gekündigt. Der Vertrag ist lediglich zum 31. Dezember 2022 ausgelaufen“, stellen die Verantwortlichen dort gleich zu Beginn ihrer Stellungnahme klar. Eine Option auf Verlängerung habe bestanden, sei von den Pächtern aber nicht wahrgenommen worden.

Etwas heller schimmern die neuen Dachpfannen, die das Brandloch im denkmalgeschützten Reepschlägerhaus verschließen. FOTO: INGE JACOBSHAGEN

Der Förderverein bot Krinkowskis dennoch im Herbst einen neuen Vertrag an. Darauf sei aber leider nicht abschließend reagiert worden. Eine Rolle kann hierbei der Sachverhalt spielen, dass sich der Förderverein aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen sieht, ab kommendem Jahr für den Betrieb der Teeküche Pachtkosten von

6000 Euro per Anno also ein Nutzungsentgelt von 500 Euro pro Monat zu erheben.

10:44
Am 26.12. letzter
Öffnungstag!



Dem wirtschaftlichen Handeln verpflichtet

Auch wenn die Stadt Pacht und Nebenkosten bisher über Zuschüsse an den Verein in voller Höhe übernommen habe, sei es jetzt und in Zukunft für sie nicht mehr möglich, das Nutzungsrecht kostenfrei abzugeben, so die Verantwortlichen, denn sie seien nicht nur ehrenamtlich Tätige, sondern selbst auch vertraglich zum wirtschaftlichen Handeln verpflichtet.

Bürgermeister sucht das Gespräch

Warum Krinkowskis das Angebot eines neuen Vertrags nicht angenommen haben, „entzieht sich derzeit der Kenntnis der Stadt“, schreibt Stadtsprecher Sven Kamin auf Nachfrage. Bürgermeister Gernot Kaser will sich jedoch der Sache annehmen. Er kündigt an:

> *„Ich werde in dieser Angelegenheit mit beiden Vertragspartnern ein Gespräch führen.“*
>
> **Gernot Kaser**
> Bürgermeister Wedel

Dennoch blieben die Statuten als Bedingung für die weitere Bewirtschaftung des Reepschlägerhauses bestehen, bis eine neue mögliche Vereinbarung mit dem Förderverein sinnvoll und notwendig erscheint, versichert er. Und betont:

> *„Das Reepschlägerhaus soll weiterhin als Kulturbegegnungsstätte im Einklang mit einem dazu passenden Gastronomiekonzept der Bevölkerung zugänglich sein.“*
>
> **Gernot Kaser**
> Bürgermeister Wedel

Mit dem Tod von Wirt Werner Wietek 2016 war das Weiterbestehen des Cafès im Reepschlägerhaus ins Schlingern geraten. Krinkowskis hatten nach längerer Zeit des Leerstands und kurzem Intermetzzo der Familie Blum, die das Konzept von Reepis Teeketel mit Frühstück, Stullen und vielen verschiedenen Teesorten entwickelt hatte, den Betrieb im Mai 2019 übernommen.

LESEN SIE AUCH

Neue Betreiber
Neueröffnung: Bald gibt es Frühstück im Reepschlägerhaus

Neue Betreiber sorgen für Stabilität
Frischer Wind im Wedeler Reepi

Zehn Monate später kamen Corona und unterschiedlich lange Lockdown-Phasen, die jeglichen gastronomischen Betrieb in Deutschland in Bedrängnis brachten. Richtig kritisch wurde es für das Pächterehepaar von Reepis Teeketel jedoch erst durch die Flammen, die am 5. September 2021 in dem 1758 errichteten ältesten Gebäude Wedels durchs Dach schlugen.

LESEN SIE AUCH

Dachbrand im Reepschlägerhaus
Feuerwehr rettet Wedels ältestes Gebäude vor den Flammen

Reepschlägerhaus in Wedel
Nach dem Feuer: Wiedereröffnung verzögert sich noch einmal

Ein technischer Defekt hatte den Brand verursacht. Obwohl die personelle Situation auf dem Baumarkt wegen der Krise äußerst angespannt war und sich auch die Materialbeschaffung für das denkmalgeschützte Haus schwierig gestaltete, dauerte es nur acht Wochen, bis das Haus wieder öffnen konnte – erst einmal allerdings nur mit Außer-Haus-Verkauf. Eine Crowdfunding-Aktion, die ein Gast spontan ins Leben gerufen hatte, half den Krinkowskis über die düstere Zeit der Zwangspause.